

Das Volkblatt
erscheint jeden Samstag
nachmittags. Der monatliche
Bezugspreis
beträgt 80 Pf. (incl. des Post-
zuschlags) für den Abonnenten
70 Pf. oder vierteljährlich
2,40 Mk. ohne Postzuschlag.

Die Neue Welt
(politisch-ökonomische
Wochen- und Monats-
Zeitung) kostet monatlich 10 Pf.

Schriftleitung:
Halle, 49/44, Fernsprecher 1048
Sprechstunden: nachmittags von
12-1 Uhr mittags.



Kriegsgeheimnisse
Inhalt: Die deutsche
Kriegsgeheimnisse. Deren Name
30 Pf. für monatliche
Lieferung 3 Pf. Ausland
Kost (90 Mk. durch
Post) 75 Pf.

Kriegsgeheimnisse
Inhalt: Die deutsche
Kriegsgeheimnisse. Deren Name
30 Pf. für monatliche
Lieferung 3 Pf. Ausland
Kost (90 Mk. durch
Post) 75 Pf.

Kriegsgeheimnisse
Inhalt: Die deutsche
Kriegsgeheimnisse. Deren Name
30 Pf. für monatliche
Lieferung 3 Pf. Ausland
Kost (90 Mk. durch
Post) 75 Pf.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutsche Heeresberichte.

**Großes Hauptquartier, den 16. Juli 1916. (W. Z. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.**

Weiterer Fortschritt der Sommer-Artillerieaktivität. Im Laufe des Monats wurden vier starke englische Angriffe im Westlichen Westwall-Besitzungsgebiet vor unseren Linien ebenfalls verfruchtlos. Einmal am Vormittag ein starker Angriff auf unsere Stellung bei der Somme. Es wurden über hundert Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Verzug sowie in Gegen von Götters und westlich davon, die bereits im September unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen.

Westlich der Somme fechten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe Laebe Erde und gegen Kleru; sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abendlichen Vorstoß drangen sie südwestlich des Westwall-Besitzungsgebietes in kleine Teile unserer vorderen Linie ein, um die nach geschäftigt wird. Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillen-Unternehmungen, nördlich von Dülers-Graben und südlich von der Somme größere Abteilungen, abgewiesen. Nördlich von Götters brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein. Westlich von Ross wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgefangen. Es führte in unser Gebiet ab; ein durch Abwehrkräfte beschädigter Doppeldecker fiel bei Ross in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Seine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Seine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Seine besonderen Ereignisse.

Zur Kriegslage.

Die französisch-englisch-russische Offensive

wird in ihrem gegenwärtigen Stande von dem militärischen Mitarbeiter des Blatt. Jg. u. a. wie folgt beurteilt:

Die Lage der Fronten der Sommer zeigt noch ein ganz schwaches Vorwärtstreiben der Feinde indessen der letzten Woche ohne daß die strategische Lage auch nur im geringsten davon beeinflusst worden wäre. Die durch die Engländer hervorgerufene Einbuhrung im nördlichen Teil dieser Front ist minimal. Die deutsche Front verläuft jetzt aus der Gegen von Trierbach im Westen bis zum Götters-Gebirge nach Montauban nach Marneaus. Im südlichen Teil der Front verläuft eine größere Anzugsfront. Die deutsche Front läuft heute etwa von Marneaus nach Süden bis zur Straße Maricourt-Cléry zur Somme und scheint dann im westlichen Teil der Somme bis in die Gegen von Peronne zu verlaufen, wo sie in südwestlicher Richtung über Verberis-Gebirge nach Soissons verläuft und hier schließlich an die alte Front findet. Unabwieslich ist betont, daß dies nur der allgemeine Verlauf der Front ist, wie er eben aus den bereitgestellten Berichten sich etwa konstruieren läßt. Die Engländer versuchen seit einigen Tagen in Richtung von Albert nach Bapaume durch Masseneinsatz ihrer Infanterie Raum zu gewinnen, das heißt die Festigkeit der deutschen Front durch übermäßige Belastung des Frontbogens Etapal-Montauban zu überwinden. Trotz furchtbare Verluste will ihnen das, dank der durchaus aktiv geführten deutschen Verteidigung, die mit geschäftigten Gegenständen nicht gelingen. Auch die Franzosen opfern Verloren von jeder der Fronten im südlichen Teil der Front dem rechten Flügel ihrer Frontgruppen. Peronne, sind aber erst bis Viaches, das Peronne gegenüber am westlichen Sommer liegt, gelangt. Westlich verlaufen sie ihre Pläne aus der Linie Götters-Bellou an Senterre-Viaches in südöstlicher Richtung zu erweitern, was natürlich zur Sicherung der Fronten ihrer Frontalangriffe gegen die allgemeine Front Peronne-Gardcourt für die Abwehrtung ist. Diese Ansicht wird ihnen aber bis jetzt ausnahmslos verweigert.

Die russische Offensive spielt eine Rolle für unser strategisches Gebaren in Frankreich. Die Offensive Brusilows hat die Geleitelung, die sie für die Überwindung des Stützpunktes in Linie Krasnopol-Nalbi bereitet hat, nicht ausführen können, da sie das Festhalten im südlichen Teil der Front nicht rechtzeitig durchführen konnte. Der Gebante Brusilows, an seiner rechten Durchbruchsstelle den Druck einbringen durch Umfassung zu befehlen, war ohne jeden Zweifel sehr richtig. Aber das russische Meer ist als Werkzeuge solcher Gedanken noch nicht berechtigt, seine vorderen Führer nicht talentiert genug. Sie stiegen von jeder der Fronten im südlichen Teil der Front durch südöstliches Speichern ihrer tapieren Soldaten auszuweichen. Einbringen hat den linken Flügel seiner Front westlich Sokul zurückgenommen und sieht nun, wie aus den Berichten zu entnehmen ist, am westlichen Stützpunkt. Seine Front hat dadurch an Widerstandskraft wesentlich gewonnen, wenngleich natürlich auch an Widerstandsfähigkeit den Feinden gegenüber verloren. Der strategische Gebante Brusilows, die scharf nach Osten laufende Einbringung einzuwickeln, ist durch das elastische und verlustlose Ausweichen einflussreich und an Stelle strategischer Manöver ist Brusilow vor die weit weniger angenehme Notwendigkeit frontaler Kontakt gestellt.

Am 16. Juli. Der Bund schreibt u. a. zur Kriegslage: Die deutsche Heeresleitung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr bisher in solcher Dringlichkeit und Vielfältigkeit gleichzeitig noch nie gestellt worden sind. Um so ersichtlicher ist die Kraft und Ruhe, die Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch von operativen Gedanken getragen wird. Die Fronten der Feinde sind nicht so leicht zu durchbrechen, wie es in den ersten Monaten des Krieges der Fall war. Die auf allen Seiten von allen kriegsfähigen Parteien getragen werden müssen, die nur aber auch die Verwirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick, da die Zentralmächte in angestrengter Verteidigung stehen und die Entente das Gefühl des Scheiterns empfindet, an sich zu retten. Dazu gehört indes nicht nur die Entseelung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generaloffensive. Eine Lösung dieses Problems ist noch keineswegs festschwebend. Wichtig ist die Offenheit der Entente oder bleibt sie unterwegs liegen, so führt die Günstigkeit der Verhältnisse endgültig zu den Zentralmächten zurück. Den an der Peripherie im Weltkriege verharrenden Staaten, vor allem Holland und der Schweiz, tut unter diesen Umständen militärische Bereitschaft doppelt weh, denn je nach dem Gang der Dinge ist ein Debordieren (Überlegenheit) der Kriegshandlungen nicht absolut ausgeschlossen.

Zwölf wäntender russischer Gegenstücke wurde die getürmte Linie festgehalten. 11 Offiziere und 1500 Mann wurden beim Sturm gefangen genommen. Wiederholte russische Angriffe in dieser Richtung wurden nach der Nacht, wenig zusammen, so daß sich die Verluste im deutschen Sperr- und Abwehrreiter auf außerordentlicher Höhe festsetzten.

„Kriegsparteitag.“

Die Befreiungen auf Einberufung eines Kriegsparteitages, der die Rechtsprechung der Parteität gleich für die ganze Partei befehlen soll, scheinen stärker zu werden. Wir haben sie bisher gering geschätzt und — wie wir in letzter Nummer darlegten — angenommen, der Parteivorstand werde nach wie vor das Verbleiben eines Kriegsparteitages entscheiden. Nach neueren Mitteilungen trifft das nicht mehr unbedingt zu. Ebenso lassen die Ausführungen (Stamper) der in engster politischer Verbindung mit dem Gen. Scheibemann steht, erkennen, daß die Vertreter des rechten Parteiflügels jetzt für Abhaltung eines Parteitages einreden werden. Wir geben diese Darlegungen weiter unten wieder. Es besteht die Gefahr, daß die Mehrheit des Parteivorstandes schließlich einen Kriegsparteitag empfehlen und für den Parteivorstand dann diesen Wunsch anerkennen könnte. Die Folgen eines solchen Schrittes wären tatsächlich unübersehbar und könnten wirklich einer Parteität gleich kommen. Hören wir zunächst die Gründe der Befürworter.

Genosse Stamper schreibt:

Die Mehrheit, daß sich der Parteivorstand mit der Frage eines demnach abzuhaltenen Kriegsparteitages beschäftigen werde, hat im Lager der Parteimitglieder eine fast unübersehbare Aufregung hervorgerufen. Das schwärze Gefühl, das gegen diesen Plan aufgeföhren, man schaut sich sonar nicht, ist Folge seiner Ausführung die Spaltung in Aufsicht zu stellen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mitteilungen aus mehreren Stellen der Front zu größerer Festigkeit. Im Sommer-Gebiet blieb die Artillerieaktivität weiter fortgesetzt. Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Düllers weiter einbrachen und die südlich von Wäldes zu lebhaften Kämpfen geführt haben, aber ihnen im Sperrfeuer scheiterte und in demselben nicht zur vollen Entfaltung kamen. Die Zahl der im Kampfe um Viaches gemachten Gefangenen erhöht sich auf 4 Offiziere, 366 Mann. Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe östlich der Was wurden bis heute morgen fortgesetzt. Die Truppen wurden daraufhin in dem heutigen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anlauf an die Östungung nördlich von Nalbes wurde abgewiesen; ein Vorstoß mit gutem Erfolg an der Combeshöhe; eine deutsche Patrouille brachte bei Lanfrotcourt (Wöhringen) einige Gefangene ein.

Am 15. Juli sind außer den bereits berichteten noch weitere feindliche Flugzeuge außer Gefecht gestellt worden; das eine im Luftkampf hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschuß von der Erde bei Dreilincourt (Dise) in unserer Front.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Verstärktes Feuer teils westlich und teils südlich von Riga sowie an der Düna-Front zutreffliche Unternehmungen ein. Bei Riga sind die feindlichen Kräfte an der Düna gestiegen. Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Verstärktes Feuer teils westlich und teils südlich von Riga sowie an der Düna-Front zutreffliche Unternehmungen ein. Bei Riga sind die feindlichen Kräfte an der Düna gestiegen.

Heeresgruppe des Generaloberst Grafen von Hindenburg. Verstärktes Feuer teils westlich und teils südlich von Riga sowie an der Düna-Front zutreffliche Unternehmungen ein. Bei Riga sind die feindlichen Kräfte an der Düna gestiegen.

Der britische Heeresbericht.

London, 15. Juli. Der britischen Front geht alles aus dem Besten aus. In einer Stelle drängen wir den Feind nach einem neuen Vorstoß zurück, das mehr als vier Wochen hinter dem ursprünglichen ersten Laufenablenke bei Arricourt und Maes hat. Während der letzten 24 Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Regimentskommandeur der 3. Gardebataillon, dessen Zahl der feindlichen Verluste nach den Berichten in der Nacht auf über 10000 geschätzt. Große Mengen Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen.

London, 16. Juli. Der Feind, den ganzen Tag über anhaltende Kampf bei Posteres und Guillefont im Abschnitt der deutschen zweiten Linie hatte zu weiteren indischen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, die man in die deutsche Linie nördlich von Posteres Grund ein und eroberten die nächste Umfassung von Posteres. Die französischen Berichte enthalten nichts von Belang.

Über einen deutschen Erfolg bei Saranowitz wird von der Offizier gemeldet: Nach dreifündiger Artillerievorbereitung haben die deutschen Truppen Saranowitz nachmittags 5 Uhr den größten Teil der Stellungen östlich Saranowitz wieder gewonnen, die am 3. Juli 500 Meter zurückgezogen wurde.

Der britische Heeresbericht.

London, 15. Juli. Der britischen Front geht alles aus dem Besten aus. In einer Stelle drängen wir den Feind nach einem neuen Vorstoß zurück, das mehr als vier Wochen hinter dem ursprünglichen ersten Laufenablenke bei Arricourt und Maes hat. Während der letzten 24 Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Regimentskommandeur der 3. Gardebataillon, dessen Zahl der feindlichen Verluste nach den Berichten in der Nacht auf über 10000 geschätzt. Große Mengen Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen.

London, 16. Juli. Der Feind, den ganzen Tag über anhaltende Kampf bei Posteres und Guillefont im Abschnitt der deutschen zweiten Linie hatte zu weiteren indischen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, die man in die deutsche Linie nördlich von Posteres Grund ein und eroberten die nächste Umfassung von Posteres. Die französischen Berichte enthalten nichts von Belang.

Über einen deutschen Erfolg bei Saranowitz wird von der Offizier gemeldet: Nach dreifündiger Artillerievorbereitung haben die deutschen Truppen Saranowitz nachmittags 5 Uhr den größten Teil der Stellungen östlich Saranowitz wieder gewonnen, die am 3. Juli 500 Meter zurückgezogen wurde.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 16. Juli. Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina tritt der Feind gegen unsere Stellungen auf der Höhe Capul an, seine feindliche Bewegung verbleibt an. Er wurde im Sandenberge gewonnen. Die Zahl der abgefangenen eingeschlagenen Gefangenen hat sich auf drei Offiziere, 816 Mann erhöht. Im Raum von Komso Bogojew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten. Südwestlich von Ruc hat wieder härtere Kämpfe im Gange. Westlich von Tereban schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Nalbesischer Kriegsschauplatz. Auf unseren Stellungen im Raum des Borola-Wäldes lag andauerndes schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger besetzten Westposten erfolglos mit Bomben. Im Gebiete des Tereban trafen wiederholte Angriffe der Russen zusammen.

Verlust. Der italienische Expeditionskorps ist in der Adriat von einem U-Boot versenkt worden. Am 16. wurde ein von einem U-Boot versenkt. Am 16. wurde ein von einem U-Boot versenkt. Am 16. wurde ein von einem U-Boot versenkt.

Neue U-Boote in türkischen Gewässern. Der Times wird aus Constanza gemeldet, daß von allen Seiten die Anwesenheit neuer deutscher U-Boote in türkischen Gewässern gemeldet wird. Zwei davon sollen je 2000 Tonnen messen.

Der britische Heeresbericht.

London, 15. Juli. Der britischen Front geht alles aus dem Besten aus. In einer Stelle drängen wir den Feind nach einem neuen Vorstoß zurück, das mehr als vier Wochen hinter dem ursprünglichen ersten Laufenablenke bei Arricourt und Maes hat. Während der letzten 24 Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Regimentskommandeur der 3. Gardebataillon, dessen Zahl der feindlichen Verluste nach den Berichten in der Nacht auf über 10000 geschätzt. Große Mengen Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen.

London, 16. Juli. Der Feind, den ganzen Tag über anhaltende Kampf bei Posteres und Guillefont im Abschnitt der deutschen zweiten Linie hatte zu weiteren indischen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, die man in die deutsche Linie nördlich von Posteres Grund ein und eroberten die nächste Umfassung von Posteres. Die französischen Berichte enthalten nichts von Belang.

Über einen deutschen Erfolg bei Saranowitz wird von der Offizier gemeldet: Nach dreifündiger Artillerievorbereitung haben die deutschen Truppen Saranowitz nachmittags 5 Uhr den größten Teil der Stellungen östlich Saranowitz wieder gewonnen, die am 3. Juli 500 Meter zurückgezogen wurde.

